

Bauanleitung zur Gestaltung eines Sandarium



1. **Standort:** der Platz für das Sandarium sollte in voller Sonne liegen, falls möglich, etwas witterungsgeschützt. Die Fläche darf nicht von starkem Laubfall beeinträchtigt werden.
2. **Erdaushub:** Die Grube sollte mindestens 50 cm tief sein, wenn man die Frosttiefe beachten möchte, 80 cm. Der Untergrund muss wasserdurchlässig sein und nicht in einer Mulde liegen, in welcher sich das Wasser ansammeln kann. Idealerweise gestalten Sie das mit einer kleinen Überhöhung in der Mitte.
3. **Grundaufbau:** Um ein möglichst vielfältiges Sandarium, welches vielen Individuen eine Heimat bieten kann, zu erhalten, verwenden sie unterschiedliche Materialien. Der Aufbau sollte nach Möglichkeit vom Boden der Grube aus beginnen.



4. **Totholz:** Wurzelstöcke und Totholz werden gerne von holzbewohnenden Käferarten angenommen. Schichten sie diese, beginnend am Untergrund bis über das spätere Sandniveau hinaus. Decken sie seitlich die Hohlräume ausreichend mit Holzhäcksel ab, um diese Bereiche möglichst lange vor Vermischung mit dem Sand zu schützen. Verzichten Sie auf Drainagevlies, da dies unnötig Sondermüll und Microplastik verursacht.
5. **Steinriegel:** Für Eidechsen und andere Reptilien können sie mit zusätzlichen Steinriegeln, welche ebenfalls bis zum Boden reichen einen schützenden Lebensraum mit Überwinterungsmöglichkeit schaffen. Schichten sie die Steine in unterschiedlichen Größen mit vielen Lücken übereinander. Achten sie auf eine stabile Schichtung um Verschiebungen zu verhindern. Der Randbereich wird wieder mit Hackschnitzel abgedeckt, wobei auch diese Bereiche bis über die fertige Höhe hinausragen sollten.
6. **Trockenmauer:** Ergänzt werden kann die kleine Naturoase mit einer Trockenmauer aus Naturstein. Achten sie in diesem Fall auf etwas größere Fugen, damit die Tiere den Lebensraum auch nutzen können.
7. **Sandfläche:** für die namensgebende Sandfläche verwenden sie ungewaschenen Sand. Dieser sollte möglichst viele Kleinteile enthalten und formbar sein. Gewaschener Sand zerfällt und kann für die Wohnräume, welche durch Grabgänge entstehen, nicht genutzt werden. Der Sand wird schichtweise durch Betreten verdichtet. Wie anfangs erwähnt, kann die Fläche mittig erhöht werden, damit dort auch der trockenste Bereich entsteht.

8. **Bepflanzung:** Die Bepflanzung sollte sich auf den Randbereich beschränken, damit möglichst viel Sandfläche zur Verfügung steht. Bei der Sortenwahl müssen Sie sich auf die Lebensbereiche (Fr1) Freifläche trockener Boden, (ST1) Steinanlage trockener Boden, (FS) Fels-Steppe und (SF) Stein-Fugen beschränken.

Kleine Staudenauswahl:

Höhere Stauden für den Hintergrund: Palmlilie (*Yucca filamentosa*), Bart-Iris (*Iris barbata*), Prachtkerze (*Gaura lindheimeri*), Gewöhnlicher Natternkopf (*Echium vulgare*), Myrten-Aster (*Aster ericoides*), Rispenflockenblume (*Centaurea stoebe*), Ochsenzunge (*Anchusa azurea*)

Niedrige Stauden für den Randbereich: verschieden Sedumsorten, (Mauerpfeffer), Sand-Thymian (*Thymus serpyllum*), Strand-Grasnelke (*Armeria maritima*), Karthäusernelke (*Dianthus carthusianorum*), Hauswurz in Sorten (*Sempervivum*), Polsterphlox (*Phlox subulata*)